

WTO-Konferenz gescheitert

Cancun sendet keinen Impuls

Cancun (Reuters). Nach dem Scheitern der WTO-Ministerkonferenz im mexikanischen Cancun haben mehrere Industrieländer vor negativen Folgen für den Welthandel gewarnt und eine baldige Fortsetzung der Gespräche angemahnt. Zu dem jahrelangen Streit über die Agrarpolitik kamen diesmal heftige Auseinandersetzungen über Vorschläge der reichen Länder zur Reduzierung von Handelshemmnissen wie Bürokratie und Korruption.

Die ärmeren Länder lehnten eine Diskussion über diese neuen Regeln ab. Damit waren die Gespräche in Cancun am Sonntagabend ohne Einigung zu Ende gegangen. Vertreter der führenden Industrienationen sprachen von einer verpassten Chance, der sich langsam erholenden Weltwirtschaft Impulse zu geben. Die ärmeren Länder werteten das Scheitern dagegen als Ausdruck ihres gestiegenen Einflusses in der Welthandelsorganisation (WTO). Auch Globalisierungsgegner bezweifelten den Ausgang als Erfolg für die Entwicklungsländer.

Aus Sicht der Industrienationen ist es nun sehr unwahrscheinlich, dass die im November 2001 in Doha begonnene WTO-Runde zur Liberalisierung des Welthandels wie geplant bis Ende 2004 erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Für das Scheitern der Gespräche in Cancun machte der US-Handelsbeauftragte Robert Zoellick

vor allem unrealistische Forderungen der Entwicklungs- und Schwellen-Länder verantwortlich. WTO-Vertreter in Genf sollen nun neue Gespräche im Dezember vorbereiten. Die Erwartungen an einen Erfolg dieser Konferenz sind allerdings begrenzt, da sich die USA in dieser Zeit auf den Präsidentschaftswahlkampf im kommenden Jahr und die EU auf die Aufnahme zehn neuer Mitgliedsländer 2004 vorbereiten.

Das Scheitern von Cancun könnte auch Hoffnungen der Europäischen Union auf eine langfristige Konjunkturerholung dämpfen. »Das ist nicht nur ein schwerer Schlag für die Welthandelsorganisation, sondern auch eine vertane Chance für uns alle - Entwicklungsländer wie Industrieländer«, beklagte EU-Handelskommissar Pascal Lamy. Ein Erfolg der Verhandlungen der 146 WTO-Mitglieder hätte nach Einschätzung der Minister das Vertrauen in die noch immer fragile Weltkonjunktur gestärkt.

Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement (SPD) machte vor allem einen ideologischen Widerstand der Gegner einer Liberalisierung des Welthandels für das Scheitern der Verhandlungen in Cancun Gespräche verantwortlich. Auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sprach von schmerzhaften Auswirkungen auf die Exportnation Deutschland.

Die EU hatte bis zuletzt auf ihren Vorschlägen zur Neuregelung ausländischer Investitionen und Zölle, zur Liberalisierung des Dienstleistungssektors und zum Abbau von Bürokratie und Korruption beharrt. Daran entzündete sich der Widerstand ärmerer Länder. Sie fühlen sich von bestehenden Handelsregeln benachteiligt und wollen keine neuen akzeptieren. **Seite 4: Kommentar**



Globalisierungsgegner feierten das Scheitern von Cancun. Foto: Reuters

VW schließt Klage nicht aus

Hannover (Reuters). Volkswagen wird den Vertrieb des neuen Golf V durch das Versandhaus Quelle juristisch prüfen. VW zeigte sich gestern zum Start der Internet-Bestellung bei Quelle aber zuversichtlich, dass der angekündigte Verkauf mit zehn Prozent Preisnachlass ohnehin wenig Erfolg haben werde. Der VW-Händlerverband nannte das Vorhaben von Quelle unseriös. VW-Händler befürchten, dass Kunden bei ihnen auch zehn Prozent Rabatt wie bei Quelle verlangen werden.

Quelle sieht keine rechtlichen Konflikte. Das Geschäft werde über die Bayreuther Firma Carplus abgewickelt, sagte Quelle-Sprecher Erich Jeske. Carplus tritt ausschließlich als Vermittler für die preiswerten Neuwagen aus Wolfsburg auf, was nach EU-Recht zulässig sei. Verkäufer der Golf V-Fahrzeuge, die bundesweit von VW ab 17. Oktober ausgeliefert werden, seien ein Dutzend VW-Händler.

Firmen sparen an IT-Sicherheit

Hamburg (dpa). Deutsche Unternehmen investieren immer weniger in die Sicherheit ihrer Computernetzwerke. Trotz der zunehmenden Bedrohung durch Viren, Würmer und Hacker bleiben die Sicherheitsbudgets gleich oder werden geringer. Das geht aus der »IT-Security 2003«-Studie der »Informationweek« hervor, die gestern in Hamburg vorgestellt wurde.

Im vergangenen Jahr hatten 27 Prozent der Unternehmen angegeben, mehr in die IT-Sicherheit investieren zu wollen. Jetzt sind es als Folge allgemeiner Kostensenkungen nur noch 24 Prozent. Hauptprobleme für die Firmen sind Viren und Würmer, gefolgt von so genannten Denial-of-Service-Angriffen, die den Computer lahm legen. Sind Viren erstmal ins Firmennetzwerk eingedrungen, sind Geschäftsanwendungen und E-mails nicht verfügbar oder lassen das Netzwerk ausfallen.



Nicht jeder möchte gern vor anderen schwitzen. Für alle, die sich lieber zu Hause statt im Studio fit halten, bietet ein neues Internetportal Ratschläge, Informationsmöglichkeiten sowie das Angebot, sich mit Experten und Gleichgesinnten auszutauschen. Foto: Wolfgang Wolke

Neues Fitnessportal aus Ostwestfalen-Lippe will Marktnische füllen

Diät und Wellness »aus dem Netz«

Von Dietmar Kemper

Bielefeld (WB). Das Internet macht fit. Aiqum.de heißt Ostwestfalens Antwort auf die Frage, wie sich Diät, Ernährungs- und Fitnessberatung mit der Gemeinschaft eines Klubs verbinden lassen. Zwei Jahre lang tüftelten sieben junge Menschen aus der Region an der

Geschäftsidee. Seit knapp drei Wochen ist das Portal geschaltet und hat bereits 226 Mitglieder. »Mit der Resonanz sind wir sehr zufrieden«, freut sich Markus Krüger aus Lage, der den Internetauftritt gestaltet hat.

Die Idee für das Konzept stammt von dem Fitnessfachwirt Thomas Chrobok aus dem lippischen Barntrup. Er gehört dem dreiköpfigen Expertenteam an, das Fragen der Mitglieder möglichst umgehend beantwortet. Weil Ernährung auch Kopsache ist, soll die Schar der Fachleute aus Fitnessfachwirt, Diätassistentin und Physiotherapeutin noch durch einen Psychologen ergänzt werden.

Aiqum.de will nicht nur durch eine umfangreiche Infothek zur bewussten Ernährung animieren, sondern auch Gemeinschaft stiften. Im Forum können sich die Mitglieder gegenseitig ermutigen, über Trainingsgeräte und -methoden fachsimpeln und ihre Erfahrungen mit Diäten austauschen. So wie die Frau, die 163 Kilo auf die Waage bringt und darunter stark leidet. Nicht nur für schwierige Fälle wie sie ist die virtuelle Variante eine echte Alternative zum Fitness-Studio. »Wer das möchte, kann absolut anonym bleiben, muss sich nicht zur Schau stellen und wird trotzdem fachlich seriös beraten«, betont Markus

Das Diät- und Wellnessportal
www.aiqum.de

Unter »Aiqum.de« gibt es Rat für alle, die gesund und fit leben wollen.

ren! - lässt 842 Kalorien verschwinden.

Ein ausgefeiltes System von Fragestellungen und Tests ermöglicht exakt auf die Wünsche und Möglichkeiten des Teilnehmers zugeschnittene Fitness- und Diätpläne. Um das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schärfen,

kann sich der Benutzer aus einer Datenbank mit mehr als 7000 Lebensmitteln seinen persönlichen Speiseplan zusammenstellen. Dabei behält er immer den Überblick, denn die Auswahl wird automatisch mit der Ernährungsempfehlung verglichen.

Die Zielvorgaben werden regelmäßig in Expertenchats, Diagrammen und durch Kommentare des Experten-Teams überprüft und veranschaulicht. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, in »Kilokalorien« gemeinsam gegen die Rettungsringe vorzugehen. Sämtliche Ratschläge, die aiqum den Trainierenden gibt, gehen auf die DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) und die AHA (American Heart Association) zurück.

Ernährungsempfehlungen liegen voll im Trend. Alles, was im weiteren Sinne mit Wellness zu tun hat, verzeichnet Steigerungsraten und kann sich hoher Aufmerksamkeit sicher sein. Zeitungen wie das WESTFALEN-BLATT geben schon seit langem in Telefonaktionen Tipps zur Ernährung, körperlichen und seelischen Gesundheit. Markus Krüger und



WESTFALEN-BLATT-Serie Folge 6

seine Mitstreiter hoffen, mit ihrem Angebot eine sinnvolle Ergänzung gefunden zu haben. »Wir haben das Ganze aus Überzeugung gemacht, aber wir möchten natürlich auch Geld damit verdienen«, schmunzelt der 36-Jährige.

Babcock um Millionen betrogen

Köln (dpa). Der bereits in den Kölner Müll-Skandal verstrickte Manager Sigfrid Michelfelder hat offenbar auch den insolventen Maschinenbaukonzern Babcock Borsig um sechs Millionen Mark betrogen. Der ehemalige Geschäftsführer des Anlagenbauers Steinmüller habe ein Schuldanerkenntnis von knapp einer Million Euro abgegeben, sagte Babcock-Sprecher Thomas Schulz gestern.

Betroffen seien neben Michelfelder der damalige Geschäftsführer des Kesselbauers EVT, Norbert Krüger, und der damalige Chef der

Babcock Lentjes Kraftwerkstechnik, Ralf Schumacher. Die drei Manager sollen vor der Bewerbung um den Bau von Kraftwerken in China verabredet haben, ihre Angebote jeweils um sechs Millionen Mark zu überhöhen. Nach dem Zuschlag für das China-Geschäft habe Babcock die sechs Millionen Mark auf Scheinrechnungen an die Schweizer Aktiengesellschaft für Industrieförderung (AIF) gezahlt. Dieses Geld sei dann in einen sogenannten »looser-pool« geflossen und über ein Schweizer Konto unter den drei Managern aufgeteilt worden.

Anteile am polnischen Mobilfunkanbieter PTC werden auf 100 Prozent aufgestockt

Telekom verstärkt Präsenz in Osteuropa

Bonn (dpa). Die Deutsche Telekom hat den wachstumsräftigen polnischen Mobilfunkmarkt fest im Griff: Für einen Kaufpreis von 1,1 Milliarden Euro stockt der Bonner Konzern seine Anteile an dem

zum beschleunigten Schuldenabbau bedeute. Die Aufstockung der PTC-Anteile auf 100 Prozent sei eine ausgewogene Abrundung des Osteuropa-Geschäfts. Der Konzern sei nicht auf Einkaufstour.

Mit der vollständigen Übernahme wäre die PTC hinter der T-Mobile CZ die zweite Mobilfunkfirma in Mittel- und Osteuropa, die voll in der Konzernbilanz berücksichtigt wird. Minderheitsbeteiligungen

größten Mobilfunkbetreiber PTC von derzeit 49 auf 100 Prozent auf. Dies sieht eine Grundsatzvereinbarung vor, die die Telekom mit den übrigen Anteilseignern Elektrim und Vivendi Universal vereinbarte.

halten die Bonner in der Region unter anderem noch in Russland, der Slowakei, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina. Über die ungarische Telekom-Tochter Matáv (60 Prozent) ist das Unternehmen an deren Mobilfunktochter Westel beteiligt.

Mit derzeit 5,6 Millionen Kunden (36 Prozent Marktanteil) und einem Umsatz von 1,3 Milliarden Euro ist die PTC der größte polnische An-

bieter. 2002 erzielte das Unternehmen ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 535 Millionen Euro und einen Gewinn nach Steuern von 90 Millionen Euro. Unter den Anteilseignern hatte es in den vergangenen Wochen ein Tauziehen über die Kaufofferte der Telekom gegeben. Am Wochenende hatte das Unternehmen sein Angebot noch einmal um 10 Prozent erhöht.

Die günstigsten Telefonanbieter auf einen Blick

Kosten in Cent für ein einminütiges Gespräch bei den beiden günstigsten Anbietern (inkl. 16% MWST.)

Mo. - Fr.		Ortsnetz		Mo. - Fr.		Fern	
Netzkennzahl		Netzkennzahl		Netzkennzahl		Netzkennzahl	
6 - 7 Uhr	Tele 2 (01013) 1,2 Cl. 01051 Telecom (01051) 1,2	6 - 7 Uhr	Tele 2 (01013) 1,8 Cl. Arcor (01070) 1,9	7 - 8 Uhr	Ventelo (01040) 2,5 3U (01078) 2,5 s*	8 - 9 Uhr	01024 GmbH (01024) 2,7 One.Tel (01086) 3,0
7 - 8 Uhr	01051 Telecom (01051) 1,2 Deutsche Telekom 2,4	8 - 9 Uhr	01024 GmbH (01024) 2,7 One.Tel (01086) 3,0	9 - 18 Uhr	01051 Telecom (01051) 1,2 Tele 2 (01013) 3,5	9 - 18 Uhr	One.Tel (01086) 3,0 01081 Telecom (01081) 3,1
8 - 9 Uhr	01051 Telecom (01051) 1,2 Deutsche Telekom 3,2	18 - 19 Uhr	01051 Telecom (01051) 1,2 Deutsche Telekom 3,2	18 - 19 Uhr	One.Tel 3 U (01078) 2,5 s*	19 - 21 Uhr	One.Tel 3 U (01078) 2,5 s*
9 - 18 Uhr	01051 Telecom (01051) 1,2 Tele 2 (01013) 3,5	19 - 21 Uhr	Tele 2 (01013) 1,2 01051 Telecom (01051) 1,2	21 - 6 Uhr	Tele 2 (01013) 1,8 01051 Telecom (01051) 1,2	21 - 6 Uhr	Tele 2 (01013) 1,8 Talkline (01050) 1,9
Wochenende		Ortsnetz		Wochenende		Fern	
Netzkennzahl		Netzkennzahl		Netzkennzahl		Netzkennzahl	
7 - 21 Uhr	Tele 2 (01013) 1,2 01051 Telecom (01051) 1,2	7 - 21 Uhr	Arcor One.Tel (01086) 2,1	21 - 7 Uhr	Tele 2 (01013) 1,9 01051 Telecom (01051) 1,2	21 - 7 Uhr	Arcor One.Tel (01070) 1,9 01024 GmbH (01024) 2,1
Mobilfunk		Anruf zu D1, D2, E2, Eplus		übrige Zeit		01081 Telecom (01081) 20,8 Callax (01077) 20,8	
9-18 Uhr (Mo.-Fr.)	01081 Telecom (01081) 20,8 Callax (01077) 20,8						

Berechnet wurde der mittlere Minutenpreis aus 50 Gesprächen, je vier Minuten. Bei grober Abrechnung, zum Beispiel in ganzen Minuten, liegt der mittlere Minutenpreis bis zu 15 Prozent über dem Preis des Anbieters. Unter Umständen kann eine Gebühr fällig werden, ohne dass eine Verbindung zustande kommt. Anbieter von 190er Rufnummern wurden allerdings nicht berücksichtigt.

Stand: 15.09.2003 Quelle: Stiftung Warentest/Faxabruf 0190/5 100 108 500 (€ 0,62/Min)